

KINDER DER WELT

HERGEHÖRT!



TEILHABE

Wie der Blick von Kindern unsere Projekte prägt



LESEOASEN

Wenn Kinder Räume mitgestalten



IN AKTION

So wird Spenden etwas ganz Besonderes

»Die Regierungen der Welt sollten einen Klimanotstand ausrufen und handeln«

Wir müssen uns um unseren Planeten kümmern: Das ist für die 16-jährige Eisha aus Pakistan klar. Deshalb engagiert sie sich für den Klimaschutz und reist in ländliche Gegenden ihrer Heimat, um mit den Menschen dort zu sprechen. Eisha beteiligt sich auch an der „Red Alert“-Kampagne von Save the Children. Dabei erheben Kinder und Jugendliche, deren Heimat bereits stark von der Klimakrise betroffen ist, ihre Stimmen. Sie sprechen öffentlich über ihre Erfahrungen und Sorgen und richten klare Forderungen an die Politik.



Die Natur hier ist wunderschön und die Luft ist klar. Aber ich sehe keine schneebedeckten Berge mehr. Ich nehme das sehr ernst. Unser tägliches Leben ist von der Klimakrise betroffen. Menschen in den Großstädten verzichten wegen des Smogs auf Spaziergänge und Kinder müssen sich auf dem Weg zur Schule etwas vor Mund und Nase halten. Es gibt auch wieder mehr Cholera. Das liegt daran, dass starke Niederschläge die Kanalisation überfluten und das Wasser verunreinigt wird. Die Regierungen der Welt sollten einen Klimanotstand ausrufen und handeln. Sie müssen nicht nur dringend Maßnahmen ergreifen, um die globale Erwärmung auf 1,5 °C zu begrenzen. Sie müssen auch armen, gefährdeten Gemeinschaften dabei helfen, sich an die bereits unaufhaltsamen Auswirkungen des Klimawandels anzupassen. Industrieländer mit hohem Einkommen, die hauptsächlich für die globale Erwärmung verantwortlich sind, sollten sicherstellen, dass ärmere Länder genügend Unterstützung erhalten. Als Klimaaktivistin möchte ich Ideen entwickeln, die uns allen helfen. Und ich möchte andere motivieren. Jeder ist wichtig und kann einen Unterschied machen.«

Mehr von Eisha erfahren Sie auch in unserer englischsprachigen Podcast-Folge „Generation Greta – The World’s Young Climate Activists“: www.savethechildren.de/klimakrise

Inhalt

3 Editorial

4 Schwerpunkt: Partizipation

Mit Kindern für Kinder: Projekte planen	4
Politisch mitmischen: Wenn ich Bundeskanzler*in wäre, ...	6
Mitreden und mitbestimmen: Jugendliche engagieren sich	8
LeseOasen: Wie es uns gefällt!	10

12 Nachrichten

14 Gemeinsam helfen

Impressum

Kinder der Welt wird herausgegeben von Save the Children Deutschland e.V. • Seesener Straße 10–13, 10709 Berlin • V.i.S.d.P.: Susanna Krüger • Redaktion: Jenny Kaireitis, Dr. Helene Mutschler, Verena Schmidt, Carmen Vallero • Gestaltung: Drees + Riggers GbR • Druck: MÖLLER PRO MEDIA GmbH • Auflage: 142.600 • Die Kosten für Gestaltung und Druck eines Heftes liegen bei 11,4 Cent.

Titelfoto

Erfahren Sie mehr über Ayda*, das starke Mädchen auf unserem Titel, auf Seite 10.
© Hanna Adcock / Save the Children

Kleine Fotos vorn (von links):

© Jonathan Hyams / Save the Children | © Caroline Seidel / Save the Children | © privat

Alle mit * gekennzeichneten Namen in diesem Heft wurden zum Schutz der Kinder und Familien geändert.

Editorial

Wenn Kinder und Erwachsene durch einen Wald laufen, sehen sie oft ganz unterschiedliche Dinge. Den perfekten Stock am Wegesrand nehmen die Großen vielleicht nicht wahr, dafür aber das nahende Gewitter am Horizont. Genauso ist es in vielen Lebenslagen: Die gleiche Situation kann für Kinder und Erwachsene sehr verschieden sein.

Als Kinderrechtsorganisation haben wir das im Blick und ein offenes Ohr, wenn Kinder sagen: „Hergehört!“ Denn es ist der Kern unserer Arbeit, für sie da zu sein. Und das können wir nur, indem wir ihre Bedürfnisse kennen.

Deshalb beziehen wir Kinder aktiv ein, wenn wir Projekte planen – davon lesen Sie im Beitrag „Mit Kindern für Kinder“ (Seite 4) und im Artikel zu unseren „LeseOasen“ (Seite 10). Außerdem unterstützen wir Jugendliche, denen oft nicht zugehört wird, obwohl sie etwas Wichtiges zu sagen haben. So wie Eisha aus Pakistan, die klare Worte findet für das, was wir mit der Natur angerichtet haben (siehe links).

Doch nicht nur wir sollten aufmerksam sein, wenn es um die Bedürfnisse von Kindern geht. Dabei denke ich auch an die Politik. Deshalb haben bei uns die Stimmberechtigten der Zukunft Fragen, die sie bewegen, auf den Tisch gebracht. Und wir haben uns umgehört, was Kinder tun würden, wenn sie den Job von Angela Merkel übernehmen könnten (Seite 6).

Sie sehen in dieser Ausgabe: Wir sind gut beraten, wenn wir Partizipation leben und hören, was uns die zukünftige Generation zu sagen hat. Ich danke Ihnen, dass Sie das tun – und dazu beitragen, dass Kinder mitreden können und die Chance auf eine lebenswerte Zukunft bekommen.



Ihre

Susanna Krüger

Susanna Krüger

Vorstandsvorsitzende von
Save the Children Deutschland e.V.


Mit Kindern für Kinder

In unserer Arbeit für die Kinderrechte ist es besonders wichtig, zu wissen und zu verstehen, wie Kinder die Welt um sich herum wahrnehmen. Denn wie könnten wir ihnen gut zur Seite stehen, wenn wir gar nicht sicher sein können, was sie selbst wollen und wobei sie Unterstützung benötigen?

Die Herausforderung ist: Wir alle waren mal Kinder und glauben deshalb zu wissen, was gut für sie ist. Doch nicht immer trifft das zu. Daher ist es wichtig, Kinder von Anfang an einzubeziehen – auch in die Planung unserer Projekte. Diese beginnt mit einer Analyse der Situation der Kinderrechte in unseren Projektländern. Die Grundlage dafür bieten unter anderem Statistiken, etwa zu Kindersterblichkeit, Schulabbrüchen und häuslicher Gewalt. Zusätzlich befragen wir aber auch Kinder und Erwachsene zu den Herausforderungen, die sie im Alltag wahrnehmen, und erhalten so ein umfassenderes Bild der Lage.

Auch bei der Umsetzung von Projekten müssen die Meinungen von Kindern regelmäßig eingeholt werden, um festzustellen, wo eventuell Veränderungen notwendig sind. Nehmen wir ein Camp für Geflüchtete, das oft über viele Jahre bestehen bleibt: Auf wenigen Quadratmetern leben ganze Familien, dicht an dicht. Es gibt Toiletten, Waschmöglichkeiten und einen festen Ort, an dem Hilfsgüter verteilt werden. Genauso eine Anlaufstelle für medizinische Notfälle sowie einen Raum, in den Kinder zum Spielen und Lernen kommen können. Was oft wie eine passable Übergangslösung wirkt, muss meist nachjustiert werden. Das erfahren wir unter anderem





Je besser wir wissen, was die Kinder benötigen,
desto besser können wir sie unterstützen.
© Jonathan Hyams / Save the Children

von Kindern, die ihre Sorgen mit uns teilen, zum Beispiel über eine Feedbackbox oder in organisierten Gruppengesprächen. Dann hören wir von der Angst, nachts auf die Toilette zu gehen – denn der Weg ist weit und unbeleuchtet. Oder dass die Lernzeit im Spielraum genau in die des gemeinsamen Essens mit der Familie fällt.

ALLE SOLLEN SICH ÄUSSERN KÖNNEN

Natürlich sind nicht alle Kinder gleich. Sie sind klein und groß und können ihre Bedürfnisse mehr oder weniger klar in Worte fassen. Manche sind mutig und offen, andere schüchtern und leise. Wieder andere sind benachteiligt, zum Beispiel weil sie einer Minderheit angehören oder eine Behinderung haben. Unser Anspruch ist es, allen die Möglichkeit zu geben, sich einzubringen – wenn sie es selbst möchten und dadurch nicht in Gefahr geraten.

Denn: Es ist das Recht aller Kinder, über das zu sprechen, was ihr Leben betrifft. Die Jüngeren unter ihnen können auch malen, was sie bedrückt. Oder wir bitten sie, auf einem Bild anzukreuzen, was schon gut ist und was noch besser werden kann. Es gibt viele Möglichkeiten, die Meinung der Kinder ihrem Alter und ihrer Entwicklung entsprechend einzufangen. Wichtig ist dabei immer: Alle werden ernst genommen.

Kindern zu vermitteln, dass sie mitreden dürfen, ist Teil unserer Arbeit. Indem wir es selbst leben, zeigen wir ihnen: Eure Meinung ist wichtig, wir nehmen sie ernst und sie kann etwas verändern. Das ist eine Erfahrung, die den Kindern auch langfristig hilft. Sei es, um für die eigene Meinung einzutreten, wenn sie sich im Unrecht fühlen, oder dabei, mit anderen zurechtzukommen.

So helfen uns Kinder, die Projekte noch besser zu planen und umzusetzen. Zugleich lernen sie, dass sie ein Recht darauf haben, sich einzubringen, und üben, wie das geht – zunächst im Projekt, und dann auch in der Schule und als Teil ihrer Gesellschaft.

Artikel 12: Berücksichtigung des Kindeswillens

(1) Die Vertragsstaaten sichern dem Kind, das fähig ist, sich eine eigene Meinung zu bilden, das Recht zu, diese Meinung in allen das Kind berührenden Angelegenheiten frei zu äußern, und berücksichtigen die Meinung des Kindes angemessen und entsprechend seinem Alter und seiner Reife.

Aus der Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen

Politisch mitmischen

Wir setzen uns auch über unsere Projekte hinaus für Kinder ein – zum Beispiel, indem wir über ihre Situation berichten und auf Missstände hinweisen. Auch hier ist es wichtig, dass wir nicht *über* Kinder sprechen, sondern ihnen selbst die Chance geben, das Wort zu ergreifen. Ihre Botschaften tragen wir in die Öffentlichkeit und richten sie an politisch Verantwortliche.

Anlässlich der Bundestagswahl haben wir Kinder hierzulande gefragt, was sie bewegt und was sie sich für die Zukunft wünschen.

Das ist dabei herausgekommen:



Warum sterben immer noch so viele Kinder auf der Welt an Krankheiten, die behandelt werden können? – Helen, 16 Jahre

Warum gibt es nicht für alle Schüler Essen in der Schule? – Noa, 11 Jahre

Was tut die Politik dafür, dass auch Menschen in armen Ländern gegen Corona geimpft werden können? – Naomi, 15 Jahre

Was tut die Politik dafür, dass Kinder in Flüchtlingslagern in die Schule gehen können? – Sarah, 12 Jahre

Warum habt ihr in der Coronazeit verboten, dass ich meinen Schwimmkurs machen durfte?
– Anouk, 5 Jahre

Warum kommt in Deutschland der Kohleausstieg nicht schon früher?
– Frieda, 8 Jahre



» Wenn ich Bundeskanzler wäre, dann würde ich dafür sorgen, dass die Kinder erst um 9 Uhr in die Schule kommen müssen, damit sie richtig wach sind und gut lernen können.«

Ilyas, 12 Jahre



» Wenn ich Bundeskanzler wäre, würde ich Zigaretten verbieten.«

Liam, 7 Jahre



» Wenn ich Bundeskanzlerin wäre, würde ich dafür sorgen, dass alle Menschen gleichbehandelt werden.«

Josefine, 8 Jahre



»Wenn ich Bundeskanzler*in wäre, ...«

» Wenn ich Bundeskanzlerin wäre, würde ich mehr für die Umwelt tun und für bessere Flüchtlingsunterkünfte sorgen.«

Friederike, 12 Jahre



» Wenn ich Bundeskanzler wäre, würde ich eine gepanzerte Geldkasse aufstellen und jeder Bettler hat eine Schublade und darf sich mit dem Geheimschlüssel jeden Monat 50er- oder 100er-Scheine holen.«

Emilian, 7 Jahre



Antworten auf diese Fragen und mehr über unsere politische Arbeit rund um die Bundestagswahl gibt es auf unseren Social Media-Kanälen und unter:
www.savethechildren.de/30-days-for-children

Mitreden und mitbestimmen!

Sich für ein Thema einsetzen, andere überzeugen und damit etwas verändern – dazu braucht es Kraft, Mut und Ausdauer. Ayda*, Jonathan* und Rizwana aus unseren Projekten engagieren sich ganz besonders für ihre Anliegen.

Zusammen geht mehr als allein

Ayda* aus Äthiopien haut so schnell nichts um: Die Jugendliche trainiert dreimal die Woche, um Taekwondo- oder Karatemeisterin zu werden. Unser Mädchenclub an ihrer Schule hat ihr Selbstbewusstsein gestärkt. Doch die Themen, über die dort gesprochen werden, gehen nicht nur Mädchen etwas an.



© Hanna Adcock / Save the Children

»Meine Familie sagt: ‚Jungs werden dich nicht lieben, wenn du Karate machst. Karate ist gut für Jungs, nicht für dich.‘ Aber ich höre nicht darauf. Ich glaube nicht, dass Jungen mehr Potenzial haben als Mädchen. Wir sind gleich. Ich trage nicht gern lange Röcke, ich möchte Hosen anziehen. Meine Schwester versteht das nicht. Aber ich habe einen Bruder, der mich unterstützt. Im Mädchenclub sprechen wir über Genitalverstümmelung und Gewalt gegen Mädchen und wie das verhindert werden kann. Wenn ein Mädchen beschnitten werden soll, würde ich die Erwachsenen über die Folgen aufklären. Wenn ein Erwachsener einem Mädchen etwas antun will, würde ich es meinen großen Brüdern sagen, damit sie die Polizei rufen. Wenn sich Mädchen und Jungen zusammentun, sind sie stärker!«



© Esther Ruth Mbabazi / Save the Children



Bildung zahlt sich aus



Jonathan* (15) hat ein Herzensthema: Bildung. Der Kinderaktivist aus Uganda weist Gleichaltrige und auch die Erwachsenen immer wieder darauf hin, welche Chancen eine abgeschlossene Schulbildung bereithält.

»Ich bin in der Kinderrechtsgruppe von Save the Children. Sie wurde gegründet, um den Kindern zu helfen und sie zu ermutigen, weiter zur Schule zu gehen. Während der Schulschließungen haben viele gearbeitet. Ich mache mir Sorgen, dass einige Mädchen die Schule abbrechen, weil sie jetzt heiraten. Ich habe Tag und Nacht gekämpft und auf die Bedeutung von Bildung hingewiesen. Einige Kinder konnte ich umstimmen, aber andere, die größer sind als ich, hören nicht auf mich. Sie sagen, ich sei jung und wüsste nicht, welche Probleme sie hätten und dass ohne Geld in ihrem Leben nichts passieren wird. Aber wenn du zur Schule gehst, wirst du lernen und auch werden, was du willst, zum Beispiel Arzt, Krankenschwester oder Lehrer.«

Auch wenig Geld macht vieles möglich

»Wenn die Kinder Geld sparen möchten, kommen sie zu mir. Wir zahlen es bei der Bank ein. Einige Kinder zahlen 1.000 bis 2.000 Rupien [umgerechnet etwa 11–23 Euro] jeden Monat ein und können es abheben, um neue Kleidung und andere Dinge zu kaufen. Meiner Meinung nach ist das wirklich gut. Vorher haben sie das Geld für Tabak oder Zigaretten ausgegeben. Seitdem ich das mache, fühle ich mich sehr gut. Meine Schulzeit ist zu Ende, tagsüber backe ich Rotis [indisches Fladenbrot], abends besuche ich einen Schneidkurs. Ich würde gerne Anwältin werden, aber ich weiß nicht, ob ich das schaffe. Ich möchte für Gerechtigkeit kämpfen!«

Rizwana aus Indien sollte einen älteren Mann heiraten, als sie gerade 15 Jahre alt war. Mit der Unterstützung von Save the Children konnte sie ihre Familie überzeugen, stattdessen die Schule abzuschließen. Jetzt hilft die 17-Jährige anderen: als stellvertretende Leiterin eines Sparprogramms für Straßenkinder in ihrem Viertel.





Wie es uns gefällt!

„Im Alltag der Schule heißt es: Ich entscheide, ihr macht“, muss auch Erzieherin Virna Molinari von der Herman-Nohl-Schule zugeben: „Das ist hier anders. Davon hätte ich gerne mehr.“ © Christoph Schieder

Der Alltag in deutschen Schulen ist meist durchgetaktet. Was passiert, wenn man darin etwas Freiraum schafft, in dem die Kinder selbst entscheiden dürfen? Unser Projekt will genau das: Platz für die Bedürfnisse der Kinder schaffen.

Auf einer nachtblauen Wand verläuft – wie ein Horizont – ein Regal mit Büchern. Darüber leuchten Mond und Sterne, eine Lichterkette funkelt am Rand. Hier können sich die Kinder der Berliner Herman-Nohl-Schule nach dem Unterricht in Sitzsäcke plumpsen lassen und in Ruhe schmökern. Hier tauchen sie ein in die Welt von Harry Potter, Taftiti und Omar.

Von der Postbank geförderte LeseOasen wie diese gibt es hierzulande mittlerweile an 51 Ganztagschulen. Sie sind für alle da, wollen aber ganz besonders bei den Kindern die Lust am Lesen wecken, die noch nicht so richtig warm geworden sind mit Büchern. Die Mehrheit kommt aus Familien, die auf staatliche Unterstützung angewiesen sind. An einigen Einrichtungen liegt der Anteil bei mehr als 90 Prozent. Doch wer es in den ersten Klassenstufen nicht schafft, Sätze und deren Sinn zu verstehen, der wird auch in anderen Schulfächern frustriert sein und irgendwann nicht mehr hinterherkommen. Spiegelt sich das auf dem Zeugnis wider, wirkt es sich auch auf die Zukunftschancen aus. Aber wie bekommt man Kinder, denen das Lesen schwerfällt, in die LeseOasen?



Eine LeseOase der Hagener Funckeparkschule im Pandemie-Sommer 2021 © Caroline Seidel

SELBST SIND DIE KINDER!

Indem man sie zu ihrem Ort macht. Die LeseOasen sind keine Räume, in denen Erwachsene raumhohe Regale mit Büchern ihrer Wahl befüllen. Klassische Bibliotheken verunsichern Kinder, wenn der Umgang mit Büchern für sie Neuland ist. Die reduzierte Auswahl signalisiert: Die Kinder bestimmen hier das Tempo, nicht die Bücher.

Doch das ist nicht alles. Johannes Freund, der das Projekt bei Save the Children leitet, weiß: „Damit sich die Kinder mit einem Ort identifizieren, müssen sich Einrichtung und die Auswahl der Bücher an ihren Erfahrungen und Interessen orientieren. Deshalb sollten Kinder an der Gestaltung des Raumes beteiligt und ihre Wünsche ernst genommen werden.“

Gesagt, getan: In den teilnehmenden Schulen wurden Ideen gesammelt, besprochen und abgestimmt. Es entstanden Schuhkartonmodelle und Collagen aus Katalog-Schnipseln. Während die Kunst-AG Wände gestaltete, spazierte eine andere Gruppe ins Möbelhaus, um Sofas zu testen und Deko auszusuchen. In einer der Schulen hatte jedes Kind drei Klebepunkte zu verteilen, als es um die Buchauswahl ging. Die Titel mit den meisten Stimmen stehen heute in den Regalen, etwa „Rocco Randalé“, „Mattis“ und auch das „Handbuch für Superhelden“. „Dass Kinder für Kinder einen Raum ausstatten, war hier für alle eine tolle Erfahrung und hat sich auch im Umgang der Klassen mit der LeseOase fortgesetzt“, sagt Virna Molinari von der Berliner Herman-Nohl-Schule, „sie lieben diesen Nicht-Schulraum“.



Nicht nur Bücher, sondern auch Gespräche, Basteleien und Spiele füllen die LeseOasen mit Leben.
© Caroline Seidel

DIE RÄUME MIT LEBEN FÜLLEN

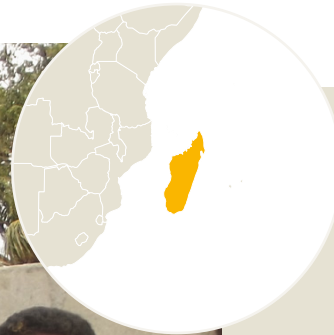
Man kann sich in der LeseOase mit einem Buch zurückziehen, aber es gibt auch viel drumherum: zum Beispiel Vorlesegespräche oder Basteln, Spielen und Experimentieren rund ums Buch. Über diese Momente schaffen es die Räume, Kindern das Lesen schmackhaft zu machen. Gleichzeitig lernen gerade jene, die in ihrem Alltag und persönlichen Umfeld kaum Möglichkeiten haben mitzubestimmen: Ihre Stimme ist gefragt – und zählt. So werden sie selbstbewusster und durch die Aktivitäten in der LeseOase auch wortgewandter. Dann können sie auch besser für ihre Anliegen eintreten.

Nachrichten

Afghanistan

Projekte vorerst gestoppt

Im August haben wir unsere Aktivitäten zum Schutz der Teams vor Ort vorerst eingestellt. Doch angesichts der großen Not im Land wollen wir die Arbeit für Kinder und ihre Familien weiterführen, sobald die Sicherheitslage es zulässt. Der Länderdirektor von Save the Children in Afghanistan, Christopher Nyamandi, erklärt: „Wir fühlen uns weiterhin verpflichtet, Kinder und ihre Rechte zu schützen. Save the Children Afghanistan wird seine Arbeit, seine Belegschaft und die Gemeinschaften, in denen wir seit 1976 aktiv sind, nicht aufgeben. Damit die Kinder eine Zukunft haben können, die sie verdienen - mit vollen Bäuchen, gesund und vor allem frei und sicher.“ Alle aktuellen Infos finden Sie auf unserer Website: www.savethechildren.de



Madagaskar

Schwerste Dürre seit Jahrzehnten

Das ostafrikanische Land befindet sich inmitten der am längsten anhaltenden Dürre der letzten 40 Jahre. Ein Großteil der Ernten ist ausgefallen und die Menschen in Madagaskar warten auf ausreichend Regen, der ihre Böden wieder fruchtbar werden lässt. Verschärft wird die Lage durch Sandstürme, die Felder unbestellbar machen, oder Heuschreckenschwärme, die alles leerfressen. Der Mangel an Nahrung trifft Kinder besonders hart: Jedes sechste unter fünf Jahren leidet an akuter Unterernährung, in den am stärksten betroffenen Gebieten ist es sogar jedes vierte Kind. Wir unterstützen Familien mit Bargeld. Doch ohne langfristige Hilfe ist ihr Überleben nicht gesichert.



© Georges M. Lolo / Save the Children

Haiti

Schnelle Hilfe nach dem Erdbeben

Am 14. August erschütterte ein schweres Erdbeben den Karibikstaat. Innerhalb weniger Minuten stürzten mehr als 37.000 Häuser ein. Sofort begann die Suche nach den Verschütteten, doch für mehr als 2.000 Menschen kam jede Hilfe zu spät. Nur wenige Tage später erschwerte ein Tropensturm mit heftigen Regenfällen die Rettungsarbeiten. Unsere Teams sind bereits seit 1978 im Land aktiv und konnten sofort unterstützen: Sie verteilten unter anderem Planen, Decken und Wasserkanister. Für Kinder hat Save the Children zudem Schutz- und Spielräume und leistet psychosoziale Unterstützung.

Deutschland

Zeitfragen des Jahrhunderts

Vor sechs Jahren haben sich die Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen „17 Ziele für Nachhaltige Entwicklung“ gesetzt. Doch was steckt eigentlich genau dahinter? Und wie viel wurde schon erreicht? Die Gesprächsreihe „Zeitfragen“, initiiert von Engagement Global und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, geht dem auf den Grund. Darin sprechen Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und der Zivilgesellschaft darüber, was wir tun müssen, um das Klima zu retten, wann alle Mädchen zur Schule gehen können und vieles mehr. Mit dabei: unsere Vorstandsvorsitzende Susanna Krüger. Die Videos sind online abrufbar unter: www.zeit.de/zeitfragen



© Phil Dera

Gemeinsam helfen

Monat für Monat freuen wir uns über tolle Aktionen, mit denen Menschen wie Sie Geld für Kinder in Not sammeln. Hier zeigen wir Ihnen einige Beispiele.

Marianne Luschberger-Eser aus Oestrich-Winkel erhielt zu ihrem **70. Geburtstag** viele bewegende Videobotschaften von Freund*innen und Weggefährter*innen aus aller Welt. So auch aus Indien: Als junge Frau hat sie dort mit blinden Kindern gearbeitet, englische Bücher in Braille-Schrift übersetzt und schon damals genau gewusst: Ich möchte mithelfen, um allen ein gutes Leben zu ermöglichen. Am Geburtstagsfest stellte sie eine Spendenbox auf und bat zusätzlich in einer Online-Aktion um Spenden für Kinder in Not. Rund 2.600 Euro sind zusammengekommen! **Eine großartige Summe – danke!**



Vom Flachland in die Berge: Den Hamburger Fabian Mietke zog es im Juni in die Bayerischen Alpen. Er nahm am „**Trek for Kids**“ teil – einer Aktion seines Arbeitgebers GlaxoSmithKline (GSK). Ein Jahr lang sammelten Mitarbeiter*innen aus vielen verschiedenen Ländern Geld für Save the Children. Fabian Mietke veranstaltete vier Fundraising-Dinner und eine Tombola. Die Wanderung war das große Finale: Er legte 123 km in sechs Tagen zurück und trug die Botschaft, Kinder in Not helfen zu wollen, über acht Berggipfel. Die Spendensumme aus all seinen Aktionen, am Ende von GSK verdoppelt, beläuft sich auf unglaubliche 15.000 Euro. **Herzlichen Dank für dieses Engagement!**

Als Sven Gniechwitz aus Ludwigsfelde seinen Job wechselte, befand sich Deutschland im Lockdown und die Belegschaft der meisten Betriebe im Homeoffice. An eine Abschiedsfeier war da nicht zu denken. Ihm fiel trotzdem etwas Besonderes ein: eine **Online-Spendenaktion statt eines Abschiedsgeschenks**. Letzteres wollte ihm das alte Team nicht vorenthalten, doch seinem Wunsch nach Spenden kam es auch nach – zur Freude ihres Kollegen: „Das ist wirklich ein schönes Gefühl, dass 155 Euro für Kinder zusammengekommen sind.“

Herzlichen Dank!



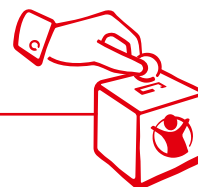
Was wäre, wenn Ihr Testament die Zukunft verändert?

Wenn Sie mehr über die Möglichkeiten einer Testamentsspende erfahren möchten, können Sie gern – kostenlos und unverbindlich – unseren Ratgeber „Ihr Erbe für die Kinder der Welt“ bestellen. Neben einer Einführung zum deutschen Erbrecht enthält er wertvolle Tipps rund um die Testamentsgestaltung sowie ein Muster-Testament.

Ihre Ansprechpartnerin

Rania von der Ropp
030-27 59 59 79-820

rania.ropp@savethechildren.de
www.savethechildren.de/testamente



Nachmachen ist erlaubt! Wenn Sie auch zum Geburtstag oder einem anderen Anlass Spenden sammeln möchten, dann unterstützen wir Sie gern bei der Planung.

Telefon: 030-27 59 59 79-79 | E-Mail: spendenservice@savethechildren.de | www.savethechildren.de/feiern-hilft



»Ich war so verzweifelt. Noor* war nur noch Haut und Knochen. Sie konnte sich nicht mehr bewegen und hat beim Weinen keinen Laut von sich gegeben. Aber nachdem ich sie ins Krankenhaus gebracht habe, wurde es immer besser. Jetzt spielt und brabbelt sie und erholt sich. Und wenn sie etwas haben möchte, kann sie es selbst greifen. Das Schönste für Noor ist es, wenn ich für sie singe.«

Safiya*, Noors Mutter

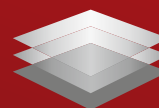
VIELEN DANK!

Auf dem Foto ist Noor elf Monate alt. Aufgrund des Krieges im Jemen und der wirtschaftlichen Folgen kann sich ihre Familie nicht mehr genug zu essen leisten, oft gibt es nur eine Mahlzeit am Tag. Wenige Monate nach ihrer Geburt war Noor bereits schwer mangelernährt und musste behandelt werden. Auch heute wird sie noch regelmäßig untersucht, um ihren Zustand im Blick zu behalten.

Spendenkonto: Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE92 1002 0500 0003 2929 12
BIC: BFSWDE33BER

Save the Children Deutschland e.V.
Seesener Straße 10-13 • 10709 Berlin

Tel.: 030-27 59 59 79-79 • Fax: 030-27 59 59 79 9
spendenservice@savethechildren.de
www.savethechildren.de



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft

